

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
Bierteljährlich 1 Mt. 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstag und Freitag Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Vierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Fischerich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Haasenstejn
& Vogler u. Invalidenbank.
Leipzig:
Rudolph Mosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag heiliger oder nicht.
Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

№ 16.

25. Februar 1882.

Bekanntmachung.

Nachdem für das laufende Jahr zum Stellvertreter des unterzeichneten Bürgermeisters
Herr Stadtrath **Emil Lehmann**
gewählt worden ist, diese Wahl auch die Befähigung der Königlichen Kreishauptmannschaft zu Bauken erhalten hat, und unterm 20. dief. Mon. der an Stelle des aus dem Rathscollodium ausgeschiedenen Herrn **Albert Hauße** zum Stadtrath gewählt
Herr Kaufmann **Moriz Schögel**
in Pflicht genommen und in sein Amt eingewiesen worden ist, so wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Pulsnik, am 22. Februar 1882.

Der Stadtrath.
Schubert.

Freiwillige Versteigerung.

Ertheilungshalber soll

den 6. März 1882, 10 Uhr vormittags,

das zum Nachlasse der **Karoline Wilhelmine** verewittweten **Geyder** hierseibst gehörige **Haus- und Gartengrundstück**, Nr. 136D des Brand-Katasters und Folium 285 des Grund- und Hypothekenbuchs für Königsbrück, welches durch den gerichtlichen Sachverständigen auf 19,000 Mark gewürdet worden ist, versteigert werden. Das gedachte Hausgrundstück ist massiv gebaut und eignet sich namentlich in seinem ersten Stockwerke zu Mietwohnungen; in dem angebauten Nebengebäude ist bisher die **Löpferei** mit Erfolg betrieben worden.

Die Ertheilungsbedingungen können aus dem am hiesigen Gerichtsbret befindlichen Anschlag eingesehen, jedoch auch gegen Erlegung der erwachsenen Gebühren und Verläge den Interessenten jederzeit in Abschrift zugesendet werden.

Königsbrück, am 12. Januar 1882.

Königliches Amtsgericht.

J. B.:
Feine, Rfdr.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit von § 65 der Sächsischen Ausführungsverordnung vom 9. Mai 1881 zum Reichsgesetz vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß unter dem Rindviehbestand auf dem Rittergutsgehöft **Siedlig** die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Ramenz, am 20. Februar 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Reischwitz.

Die Beunruhigung Europa's durch Rußland.

In den letzten Tagen flossen die Zeitungen über von Commentaren zu der famosen Pariser Rede des russischen Generals und Eisenfressers Skobelev, in welcher dieser offenbar am Größenwahn leidende General von einem Kriege der Russen und Franzosen gegen die Deutschen von etwas Nothwendigem, ja Segenbringendem für Europa spricht, Deutschland, den Allesverschlinger, den Verderber der russischen Cultur und den Bedränger der anderen Völker nennt. Es ist nun allerdings wahr, daß jene Aeußerungen des Generals Skobelev fast ein einmüthiges Verdammungsurtheil von der öffentlichen Meinung Europas erfahren, die Panflavisten natürlich ausgenommen, es ist auch ferner richtig, daß die russische Regierung in keiner Weise die Verantwortung über die Worte Skobelevs übernehmen will und schließlich wird das wohlgerüstete Deutschland, welches mit dem verbündeten Oesterreich ein Heer aufbringen kann, wie es die Welt an Größe und Tüchtigkeit noch nicht gesehen hat, wohl auch noch ein Machtwort in die Waagschale werfen können, wenn es sich um Krieg oder Frieden handeln sollte und danach dünkt uns der Schritt bis zu einem Verweiskrieg Europas doch noch sehr weit, aber trotzdem ist Rußland der Beunruhigung unfähig, zur Zeit sehr friedensbedürftigen Erbtheiles anzuklagen, denn immer und immer erhebt sich von Petersburg aus das alte Ränkespiel, welches den Westen Europas verfeindet und auf diese Weise Rußland die Arme zu neuen ehrgeizigen Aktionen im Orient freimachen will.

Als ein solches Ränkespiel sehen wir auch die Reden des Panflavistenführers Skobelev, wie er solche erst in Petersburg und dann in Paris hielt, an, denn, wenn wir die Russen nicht geradezu für wahnsinnig halten

wollen, können wir auch unmöglich annehmen, daß sie sich mit aller Gewalt in einen Krieg gegen Deutschland und Oesterreich stürzen wollen, denn an der Kriegsmacht dieser beiden Großstaaten würden sich die Russen, deren Kriegsrühm ohnehin nicht sehr weit her ist, wohl ihre Köpfe einstoßen, drum kann eben das Auftreten Skobelevs nur den Zweck haben, die Franzosen in eine Nebanche gegen Deutschland zu hegen und entweder dadurch Deutschland im Osten lahm zu legen oder doch dasselbe für die russische Orientpolitik günstig zu stimmen. Doch der russische Versuch wird seine bösen Ziele wohl nicht erreichen, denn die Franzosen haben jetzt ein merkwürdig richtiges Gefühl für das, was ihrem Lande frommt, und sind von einer französisch-russischen Abenteuerpolitik nicht sehr eingenommen, auch verlangen die neuerdings von den gambettischen Blättern ausgestreuten Lockrufe bei den Franzosen nicht, denn sie sagen sich Alle: Ein Bündniß Frankreichs mit Rußland bedeutet den Krieg und zwar den Krieg auf Tod und Leben. Rußlands Verlockungen, wie sie vor drei Jahren übrigens schon Fürst Gortschakoff und neuerdings General Skobelev, in Paris haben hören lassen, werden daher wohl auf keinen fruchtbaren Boden fallen und wenn die Panflavisten sich nicht allein in einen wahnsinnigen Krieg stürzen wollen, so bleibt es bei dem Wuthgebrüll über — Deutschlands Stärke, welche dem russischen Hären doch gewaltigen Respect einzulösen scheint.

Gegenüber diesen kriegerischen oder doch intriganten Neigungen Rußlands wird man nun wohl erstaunt fragen: Wo bleiben denn da die friedlichen Versicherungen des russischen Zaren? — Der Wille des Zaren ist eben ohnmächtig geworden, Rußland ist von wüsten Parteien unterminirt, das Zarenreich kracht in allen Fugen und die Parteiführer beeinflussen Rußlands innere wie äußere Politik in gefährlicher Weise.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Bei der Wichtigkeit, die einer rationellen Zucht und Pflege der Obstbäume auch in unserer Gegend beizumessen ist, steht zu erwarten, daß sich recht Viele an der Versammlung des Obstbauvereins der Amtshauptmannschaft Ramenz, welche Sonntag, den 26. Februar, Nachm. 4 Uhr im Saale des Herrenhauses, hier, stattfindet und zu der Allen freier Zutritt offensteht, betheiligen werden. Wir erlauben uns daher nochmals, auf das diesbezügliche Inserat in diesem Blatte aufmerksam zu machen.

— Es ist schon oft, und auch mit vollem Recht, darüber geklagt worden, daß in unserer Zeit so wenig intelligenterer Knaben bei ihrem Austritte aus der Schule sich für ein Handwerk entscheiden, und doch muß jeder Freund des Gewerbestandes vor allem einen tüchtigen Nachwuchs wünschen. Jetzt kommt nun die Zeit der Berufswahl. Es giebt jedes Jahr in allen Schulen von Stadt und Land eine Anzahl guter und begabter Knaben, die selbst und deren Eltern die Erlernung eines Handwerks wünschen. Leider ist aber das Angebot solcher Stellen in den öffentlichen Blättern nicht sehr groß, noch seltener aber die Nachfrage der Handwerksmeister an die Schulen, wie es bei Kaufleuten, Rechtsanwältinnen und dergl. Gebrauch ist, und so geschieht es in vielen Fällen, daß jene Knaben schließlich von der allgemeinen Strömung nach Lehrlingsstellen in öffentlichen Geschäften, als Schreiber u., mit fortgerissen und lediglich durch die erwähnten Umstände, oft zu ihrem eigenen Schaden, dem Handwerke entzogen werden. Vielleicht geben diese Zeilen Anlaß, daß die hiesigen Handwerksmeister recht bald mit ihren Lehrlingsgejungen hervortreten, noch ehe alle besseren Elemente sich für den „Kaufmann“ oder „Schreiber“ entscheiden. Die Gewerbevereine haben aller Orten dankenswerther Weise die Lehrlingsvermittlung in die Hand genommen und bieten Eltern, sowie Meistern das Mittel zu gegenseitiger Annäherung. — Das Lehrlingsvermittlungsbureau für